

sodann, Ihnen jede Oster-Messe meinen vorjährigen Saldo ordnungsmässig zu entrichten.

Wenn gleich ich erklären muss, dass Sie mir durch gütige Gewährung dieser Bitte schon ein sehr grosses Opfer bringen, so muss ich Sie auch noch um ein nicht minder grosses bitten: mir nämlich Ihr gütiges Zutrauen ferner zu schenken und mich nicht von Ihrer Leipziger Auslieferungsliste streichen und mir Ihre Nova etc. gefälligst zukommen zu lassen. Sie werden mich anmassend finden, aber ich kann nicht mehr als diese 25 Procent gewähren.

Meine Schulden betragen	7133 ₰
meine ausstehenden Forderungen,	
auf welche mit Sicherheit zu rechnen ist	1200 ₰
mein Sortiments- u. Verlags-Lager	1000 ₰
	2200 ₰

so dass die Schulden der	7133 ₰
mein Activ-Vermögen der	2200 ₰
um	4933 ₰

übersteigen, und ich mehr als 25 Procent nicht anbieten und geben kann. Auch dies kann dann nur geschehen, wenn ich im Geschäft erhalten werde, denn nur für diesen Fall werde ich durch Unterstützung die zu zahlenden 25 Procent bekommen, und in meinem Geschäft kann ich nur erhalten werden, wenn Sie mit 25 Procent sich begnügen, mich auf Ihrer Leipziger Auslieferungs-Liste stehen lassen und mir Ihre Nova gütigst zuschicken, wie dies bisher geschehen ist.

Nicht nur in meinem Interesse, sondern auch in dem Ihrigen mache ich diese Vorschläge. Werde ich von Ihnen gedrängt, so muss ich, um nicht Einem oder Einigen das Meinige zu überlassen, was durch Execution geschehen würde, ein gerichtliches Credit-Verfahren einleiten lassen, und dann würden Sie wohl gar nichts erhalten, was mir sehr unangenehm sein würde. Es würden Ausfälle bei den Activis und bei den Lagern entstehen, welche

öffentlich verkauft werden müssten und die Kosten des gerichtlichen Verfahrens würden einen nicht unbedeutenden Theil meines Vermögens wegnehmen.

Diese Nachtheile sind alle so bekannt, dass ich sie wohl nicht weiter anzugeben habe, weshalb ich nur noch bemerke, dass bei einem gerichtlichen Credit-Verfahren meine Frau mit ihrem eingebrachten Vermögen Allen vorgehen würde, dass ausser meinen Passivis ich noch eine jährliche Rente von 100 ₰ an die Frau Wittve meines Vorbesitzers, des verstorbenen Hoffmann, zu zahlen habe. Hieraus lässt sich voraussehen, dass ein gerichtlicher Concur für Sie eben so nachtheilig als für mich sein würde.

Ich wiederhole mein Bitten um gütige Annahme meiner Vorschläge unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse, und dass ich durch meine Schuld nicht dahin gekommen bin, Ihnen solche Anerbietungen machen zu müssen. Sollte ich durch Erbschaft — wozu mir doch Hoffnung ist — oder sonstige Glücksumstände zu einigem Vermögen gelangen, so soll es mir eine heilige Pflicht sein, dass ich mich dieses Makels, welcher auf meinem bisherigen guten Ruf jetzt so schwer lastet, zu entledigen und

mich von meiner alten Schuld zu befreien suchen werde.

Sollten Sie irgend Zweifel in meine Aussage setzen, so können Ihnen die geehrten Herren Th. Enslin, Herr G. Harnecker und Herr Leopold nach Pflicht und Gewissen diese bewahrheiten, da ich selbige von dem Status der Handlung überführt habe.

Darf ich mich Ihres ferneren gütigen Vertrauens erfreuen, so bitte ich um gefällige Ausfüllung und baldige Remission des meinem versandten Circulaire angedruckten Zettels.

In der frohen Hoffnung, dass Sie einem unglücklichen Collegen seine herzliche Bitte und Ihr Mitleid nicht versagen werden, zeichnet sich voll innigen Dankes

Hoffmann'sche Buchhandlung.
Fr. Hammerschmidt.

Auf eine mir unerklärliche Weise ist etlichen der werthen Herren Collegen vorstehendes Circulair nicht zugegangen, dies veranlasst mich, dasselbe, — welches ich so gern schon der Vergessenheit überliefert gesehen hätte — hier leider noch einmal zu wiederholen.

Obwohl mir mehrere geehrte Handlungen schon ihre gütige Zustimmung auf das Circulair gegeben hatten, so peinigte es mich doch, bis dass ich es möglich zu machen suchte, Sie durch Beweismittel von meiner Unschuld zu überführen. Sobald es daher mein Gesundheitszustand erlaubte, reiste ich nach Berlin und Leipzig, und gab mir die Ehre, fast sämmtlichen werthen Herren Collegen meine Aufwartung zu machen, und suchte sie aus den Hoffmann'schen Nachlassacten zu überzeugen, dass die Schulden noch von dem verstorbenen Hoffmann herrührten und dass ich diese seit meiner Führung des Geschäfts eher vermindert als vergrössert hätte.

So angreifend diese Gänge für mich waren und so viel Ueberwindung sie mir auch gekostet haben, so hätte ich sie doch gern auch nach den entferntern Orten hin gemacht, um meine Ehre dadurch zu retten.

Alle geehrten Herren Geschäftsfreunde mit wenigen Ausnahmen, denen ich meinen Besuch abstattete, sprachen ihr Bedauern über meine unglückliche Lage aus, gingen auf meinen Vorschlag ein und sicherten mir auch wieder ihr schätzbares Vertrauen zu.

Allen den edlen Männern, welche mich mit so grosser Theilnahme beglückt haben, sage ich hiermit meinen schwachen herzlichsten Dank; — sie haben es mich erfahren lassen, dass Menschenliebe doch kein leerer Wahn ist.

Schliesslich richte ich nun noch meine herzliche dringende Bitte an diejenigen meiner werthen Herren Collegen, welche sich bis jetzt darüber noch nicht erklärt haben, dies bald gütigst zu thun, und ich zweifelte auch nicht, dass ein jeder gern an mir thun wird, was Hunderte der werthgeschätzten Herren Collegen bereits an mir gethan haben und einen durch Unbedachtsamkeit und Gutmüthigkeit in's Unglück gerathenen Collegen wieder in ihre Mitte aufzunehmen.

Dies hofft und fühlt sich zu unendlichem Danke dadurch verpflichtet

Ihr
ergebenster Colleague
Fr. Hammerschmidt.

[6118.] P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich meine **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Hamm**

mit heutigem Tage eröffnet habe.

Ich ersuche mir Ihre Novitäten vorläufig in einfacher Anzahl, gute preussische Jurisprudenz jedoch sechs-fach zuzusenden; für Musikalien und Kunstfachen habe ich hier viel Aussicht auf Absatz und bitte um Zusendung Ihrer Neuigkeiten, gleich nach Erscheinen.

Hamm, d. 1. August 1849.

S. F. Grote.

[6119.] Ein solides Verlagsgeschäft

von bequemer übersichtlichem Umfange, erst in neuerer Zeit auf 25-jährige Geschäftserfahrung begründet und aus werthvollen, zum Theil klassischen Artikeln bestehend, welche zu jeder Zeit — sogar in der gegenwärtigen und zukünftigen — guten Abgang finden, ist besonderer Familienverhältnisse wegen sofort an ehrenwerthe Hand abzutreten. Wer nachweislich über einige Tausend Thaler baar verfügen kann, u. sich zur Fortsetzung und Führung eines Verlagsgeschäfts, besonnener und kosmopolitischer Richtung, angezogen fühlt, erfährt das Nähere durch gütige Vermittelung des Herrn A. G. Siebeskind, auf directe Anfragen unter der Chiffre A. 50.

Es bietet dieser ausbauenden und sichern Gewinn gewährenden Verlag zugleich verschiedene geachtete literarische Verbindungen, behufs seiner Erweiterung; auch betragen die bloßen Herstellungskosten desselben mehr, als die geforderte Summe überhaupt. Demnach ist hier im voraus garantiert, was selbst in bessern Zeiten nicht oft als das Resultat neuer Verlagsunternehmungen erreicht wurde, nämlich: sichere Deckung u. Verzinsung des angelegten Capitals und ausserdem ein der Bearbeitung entsprechender Gewinn; namentlich würden junge Buchhändler von einigen Mitteln ein anständiges und sicheres Fortkommen dadurch erlangen können.

[6120.]

Verkauf.

Da ich mich wegen überhäufte Geschäfte in Dessau jetzt fast gar nicht um mein Cöthener Geschäft (Buchhandlung und Steindruckerei) kümmern kann, so bin ich gesonnen, dasselbe, entweder zusammen oder getrennt käuflich abzutreten. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an mich direkt wenden.

Dessau, den 16. August 1849.

S. Neubürger.

[6121.]

Kaufgesuch.

Vorräthe von Schulbüchern (für Volksschulen, Bürger- und Real-, auch wohl für Gelehrten-schulen) werden mit Verlagsrecht zu kaufen gesucht. Offerten bittet man zu bezeichnen: Schulbücher betr. A. V. L. unter Adr. d. Wilhelmischen Buchhandlung in „Berlin“ (nicht Insterburg.)

Fertige Bücher u. s. w.

[6122.] Im vorigen Jahre erschien bei mir und bitte ich, wo jetzt Absatz ist, à Cond. zu verlangen:

Delsner, über Einkommen-Steuer. geh. 3 Ngr. ord., 2 Ngr. netto.

Weller in Baugen.